

Klare Worte gegen falsche Lehren

Darum geht's

Bei Glaubensentscheidungen ist eigenes Forschen wichtig, weil es auch Irrlehren gibt, die den Weg zu Jesus versperren können. Mit Jesus an der Seite kann man dies entspannt und ehrlich tun.

Wie wir vorgehen

- Wir erkennen durch ein Spiel, dass Wahrheit und Unwahrheit oft dicht beieinanderliegen.
- Wir erläutern die Begriffe „Biblische Lehre“ und „Irrlehre“.
- Wir sehen, was die Apostel zu Irrlehren sagten.
- Wir hören eine Geschichte, die zeigt, was Irrlehren bewirken, wie man mit Irrlehren umgehen sollte und dass eigenes Denken wichtig ist.

Was wir vorbereiten

- 2 kleine Geschichten (Wahrheit und Unwahrheit) vorbereiten
- Kopie des Cartoons (Anhang 2)
- Bibeltext und Fazit als Merktex auf Pappe oder Zettel mitgeben können

➔ Dieser Teenstreff kann auch mit wenigen Teens nach Anleitung durchgeführt werden.

1. Einstieg: Spiel 10' Wir werden jetzt ein kleines Spiel machen, das heißt „Wahr oder falsch“. Jeder von euch erzählt eine kurze Geschichte, von der nur ihr wisst, ob sie ausgedacht oder wahr ist. Wir beurteilen dann in der Gruppe, ob sie wohl wahr oder falsch sein könnte. Nicht immer ist es einfach, zu beurteilen, was wahr und was falsch ist. Wahrheit und Unwahrheit liegen oft dicht beieinander. Oft müsste man genau nachforschen, um herauszubekommen, was wahr ist. Nach der Gründung der ersten Gemeinden hatten viele Leute genau dieses Problem. Es flossen viele Überzeugungen in die Gemeinden ein, die zwar ganz gut in die damalige Zeit passten, aber nichts mit Jesus und seiner Lehre zu tun hatten. Einige machten dies unabsichtlich, andere absichtlich. Wie sah denn nun der Erlösungsweg mit Jesus wirklich aus? Was hatte Jesus tatsächlich gelehrt? Die Apostel hörten selbstverständlich von diesen neuen Ideen und nahmen in ihren Briefen dazu Stellung.	Einstiegsspiel (L denkt sich zu Hause zwei kurze Geschichten aus, falls den T keine einfallen, und stellt diese ggf. zur Beurteilung.)
2. Lehre – Irrlehren 7' Auch heute gibt es viele Lehren über Jesus. Das muss deshalb zunächst geklärt werden: ▪ Was ist eine Irrlehre? ▪ Warum ist eine Irrlehre problematisch? Ich nenne euch einen Satz, über den wir diskutieren werden: Eine Irrlehre ist deshalb so schlimm, weil sie die frohe Botschaft entstellt und Menschen den Weg zur Errettung durch Jesus versperrt.	Klärung des Begriffs „Irrlehre“ (Hilfe dazu „4you“, S. 66–67). Aussage evtl. an Flipchart schreiben Über die Aussage sprechen

L = Leiter/-in; T = Teenager

3. Die Apostel und ihre Stellung zu Irrlehren 7' Das Problem der Irrlehren war besonders zur Zeit der Apostel, als alles noch nicht schriftlich festgehalten und in einer Bibel nachzulesen war, besonders gravierend. Wir wollen mal sehen, was die Apostel zu den Irrlehren der damaligen Zeit sagten. Dazu lesen wir einige Bibeltexte und sehen, was sie dazu sagten. Schlagt dazu eure „4you“ auf S. 68 auf.	„4you“, S. 68 Diskussion/Klärung
4. Heute 10' Wir überlegen zusammen: ▪ Woran kann es liegen, dass es immer wieder Menschen gibt, die die Bibel so missverstehen, dass sie ihre Grundlagen verdrehen? ▪ Kennt ihr so etwas? ▪ Woran kann es liegen, dass es auch in der Adventgemeinde Leute gibt, die fragwürdige Lehren verbreiten? ▪ Wie stellt man das fest? ▪ Wie können uns die Aussagen der Apostel heute helfen? ▪ Inwiefern geht euch als Teens das Thema etwas an? ▪ Was müsst ihr entscheiden? ▪ Gibt es Entscheidungen über Lehre und Irrlehre, die ihr schon treffen müsst? ▪ Was sagt euch in diesem Zusammenhang folgender Satz: Auf der Suche nach Wahrheit hast du den verlässlichsten Partner, den es gibt: Jesus, die Wahrheit in Person!	Gespräch Gespräch
5. Die Mäusekolonie 8' Ich möchte euch jetzt eine Geschichte vorlesen, die uns helfen soll, besser mit dem Thema „Irrlehren“ umzugehen. Um alles mit ein bisschen Abstand betrachten zu können, ist das Thema in eine Art Fabel verpackt.	Anhang 1 vorlesen und als Diskussionsgrundlage nehmen. Im Gespräch herausstellen, dass die Mäuse erst durch eigenes Studium und eigenes Denken zur Lösung kamen. Niemand kann einem das eigene Denken abnehmen.
6. Abschluss 3' Wir wollen uns zum Abschluss einen Cartoon ansehen und kurz besprechen. Ich gebe euch als eine Art Merkzettel einen wichtigen Bibeltext mit:	Cartoon (Anhang 2) so groß kopieren, dass alle ihn sehen können und besprechen.

Sie hörten sich aufmerksam an, was Paulus und Silas lehrten, und forschten täglich nach, ob dies mit der Heiligen Schrift übereinstimmte. (Apostelgeschichte 17,11) Das folgende Fazit sollte für euch das Wichtigste sein oder werden. Es ist die Zusammenfassung für das heutige Thema: Niemand kann dir das eigene Denken und Forschen in der Bibel abnehmen, wenn es um Entscheidungen im Glauben geht!	Bibeltext und Fazit als Merktzettel mitgeben Gebet
--	--

Anhang 1

Die Mäusekolonie

Die jungen Mäuse hatten ihre Schule beendet. Ihr Lehrer zog weiter zum nächsten Stamm. Nun mussten sie selbstständig werden. Immer wieder wiederholten sie deshalb, was sie von ihrem Lehrer gehört hatten und diskutierten darüber.

Eines Tages beschlossen die Mäuse, ihr Nest neu zu bauen. Sie wollten einen schönen sonnigen Platz im Wald dafür wählen. Es sollte trocken und warm sein. So setzten sie sich zusammen und überlegten, was sie über den Bau eines Hauses von ihrem Lehrer gehört hatten. Und wirklich, sie wussten noch alles. Sie zeichneten Pläne danach. Ja, das war gut! So konnten sie an die Arbeit gehen.

Gesagt, getan! Eine Baukolonie sollte Holzstückchen aus dem nahen Wald holen. Die Vorarbeitermaus hatte die entsprechenden Pläne vor sich liegen. „Ihr müsst in den Wald gehen und alles Holz holen, das ihr finden könnt. Legt es hier für die Zimmerleute auf diesen Haufen! So sagt es der Plan.“, wies sie ihre Mäuse an und zeigte auf einen großen Platz. Ein anderer Vorarbeiter hatte die Aufsicht über alle anderen Arbeiten. Er feuerte seine Leute enthusiastisch an, denn er war davon überzeugt, eine Idee zu haben, die die Arbeit viel schneller erledigen ließ. Er hielt nichts von den Originalplänen. Deshalb knüllte er den offiziellen Plan zusammen. Dort meinte er, Fehler entdeckt zu haben.

„Alles Holz, das hier auf dem Platz herumliegt, bringt bitte in den Wald!“, wies er seine Leute an. „Wir brauchen hier Platz für das Material, das ich vorgesehen habe. Wenn der Platz hier geschaffen ist, können wir schneller und ohne Hindernisse arbeiten, ich teile euch dann mein Material zu.“

Emsig holte die Baukolonne Holz aus dem Wald und schichtete es sauberlich auf. Die andere Kolonie suchte alles, was auf dem Platz herumlag und trug es in den Wald zurück, weil sie ihrem Vorarbeiter glaubte und seinen Anweisungen folgte. Die Zimmerleute liefen völlig konfus durch die Gegend, weil sie ihr Holz nicht fanden und konnten nicht arbeiten, die Baukolonne wunderte sich, dass ihr Haufen nicht größer wurde.

Nach etlichen Stunden waren alle Mäuse völlig erschöpft. Traurig und durcheinander stellten sie fest, dass sie mit dem Bau trotz aller Arbeit nicht vorangekommen waren. Sie zerbrachen sich den Kopf, woran das liegen konnte. „Ja, wir wissen doch eigentlich alle, wie der Bau auszusehen hat, wir haben es schließlich bei unserem Lehrer gelernt. Warum funktioniert das heute nicht?“ Jeder war überzeugt, genau das Richtige gemacht zu haben und beschuldigte die anderen, den Fortgang der Arbeit zu behindern. Die Maus, die die Originalpläne zerknüllte hatte, meldete sich schließlich zu Wort: „Natürlich weiß ich, was wir ursprünglich gelernt haben, aber ich bin der Ansicht, dass dort Fehler dabei waren. Ich habe darüber studiert und weiß es nun besser. Deshalb habe ich alles ein wenig abgeändert. Ich habe anderes Material vorgesehen. Ich habe dies nicht gemacht, weil ich berühmt werden will. Mir geht es nur um unser gemeinsames Wohl. Unser sicher sehr geschätzter und tüchtiger Lehrer hat eben Fehler gemacht. Außerdem hat er wohl auch nicht den völligen Einblick in alle Dinge und vielleicht hat er auch selber Dinge von seinem Lehrer falsch verstanden. Macht alles so, wie ich es euch sage, dann wird es funktionieren. Lasst die Originalpläne außer Acht!“

Empört begannen einige Mäuse zu begreifen, woran das ganze Durcheinander lag. Sie wiesen den Mäuserich mit den neuen Ansichten scharf zurecht: „Du kannst doch nicht einfach alles verändern, bloß weil du denkst, dass du neue Erkenntnisse hast. Du weißt genau, dass unser Lehrer uns nach der Lehre unterrichtet hat, die die einzig richtige ist! Du bist im Unrecht! Halte dich an das Abgemachte! Du siehst, wohin deine neuen Erkenntnisse führen. Wir sind keinen Schritt weiter und haben uns sogar gegenseitig behindert.“ Doch aller Protest nützte nichts. Der Mäuserich war einfach der Ansicht, dass seine Erkenntnis mehr wert sei, als die seines alten Lehrers. Ja, es kam soweit, dass die Mäuse sich ernsthaft entzweiten. Die meisten glaubten zwar fest, dass der alte Lehrer nach wie vor Recht hatte und die wahre Erkenntnis besaß, aber einige hingen der neuen Lehre an. So kam es, dass sich der Stamm spaltete. Der neue Lehrer verließ erbost mit seinen Anhängern die Gemeinschaft der Mäuse.

Nun konnte man zwar dort in Ruhe das neue Haus nach den alten Regeln bauen, aber viele Jahre waren die Mäuse noch traurig über so viel Unverständnis und die nachfolgende Trennung. Die anderen Mäuse taten ihnen aufrichtig leid.

Die abgespaltete Mäusekolonie wurde ein neuer großer Stamm. Viele junge Mäuse wurden geboren und andere kamen dazu, die hörten, dass hier eine neue Mäuselehre verbreitet wurde, die die Arbeit verbessern sollte. So vergingen viele Jahre. Doch irgendwie ging es nicht voran im Stamm. Ihre Häuser waren voller Fehler, kaum ein neuer Bau hatte Bestand. Doch niemand fragte schließlich mehr danach, wie es zu dem neuen Stamm gekommen war und keiner stellte etwas in Frage. Eines Tages las eine der jungen Mäuse durch Zufall in den Originalen zur Mäuseausbildung, die tief in einer Bibliothek verborgen waren. Sie traute ihren Augen und Ohren nicht. Dort stand ja etwas ganz anderes, als was sie gelernt hatte. Was sie hier las, hörte sich absolut logisch an. Logischer als alles, was sie gehört hatte. Voller Freude teilte sie ihre Erkenntnis ihren Freunden mit. „Wir müssen zurück zu dem, was wirklich stimmt!“ stellte sie mit Begeisterung fest. „Du hast gut reden, vielleicht hast du ja recht, aber bevor wir das tun, müssen wir die Originale in Ruhe studieren!“

Genauso passierte es: Stundenlang saßen alle über den Originalen und lasen und lasen. Immer klarer wurde ihnen, warum bei ihnen vieles nicht geklappt hatte. Nie hatten sie nachgeforscht, warum das so war, sondern es einfach hingenommen. Sie hatten zu lange einfach ihrem Anführer geglaubt, ohne Fragen zu stellen. Er hatte ihr Leben erschwert, statt es zu vereinfachen. Deshalb beschlossen sie nun gemeinsam, den Stamm zu verlassen und nach der alten für sie aber neuen Lehre zu leben.

(Gudrun Gattmann)

Anhang 2

Illustration: Yemina Eifler

